

	<p>Object: Abendmahlskelch aus Ostpreußen</p> <p>Museum: Werra-Kalibergbau-Museum Dickestrasse 1 36266 Heringen 06624919413 info@kalimuseum.de</p> <p>Collection: Metallobjekte</p> <p>Inventory number: 00246</p>
--	--

Description

Der Abendmahlskelch ist eine aufwändige Treibarbeit aus Kupfer, mit einem gegossenen Mittelteil das durch sechs markante, blaue Rautenflächen geprägt wird. Die Teile sind von unten miteinander verschraubt. Vermutlich war der Kelch ursprünglich einmal versilbert oder vergoldet, die Beschichtung ist jedoch durch Hitzeeinwirkung oder chemische Prozesse verloren gegangen und auch Fuß und Kelch haben durch mechanische Kräfte deutlich gelitten.

Der Fuß ist in Form eines Sechspasses gearbeitet und besitzt einen abgesetzten, angelöteten Standring. Von diesem setzen sich die sechs Wölbungen in eine nach oben schwingende Flächen fort, die sich zu einem Stiel formen. Am Übergang zwischen Standring und Fußteil sind in den sechs Winkeln kleine Blattornamente appliziert, auf den Flächen darüber ein kleines Kreuzifix. Das gegossene, maßwerkbelegte Mittelteil nimmt die sechseckige Grundform auf und ist entlang einer waagerechten Symmetrieachse exakt gleich gearbeitet: ein sechseckiges Gesims geht über in kurze Sechsecksäulen, die dann in den filigran gearbeiteten mittigen Wulst führt. Hier treten sie sechs, mit blauem Emaille gefüllten Rauten strahlenartig hervor, in die Zwischenräume legen sich - von oben und unten - herzförmige Verzierungen mit jeweils drei eingeschriebenen Dreipassen. Auf den sechs leuchtendblauen Flächen sind die Buchstaben J E S V S sowie ein sog. Kruckenkreuz (Kreuz mit Querbalken) zu erkennen. Beim ersten Buchstaben ist das Emaille verloren. Oberhalb des Mittelteils ist der Kelchteil angebracht - ein schlichter kegelförmiger Becher ohne erkennbare Verzierungen.

In welcher Kirche dieser Abendmahlskelch einmal genutzt wurde, ist bislang nicht bekannt. Klar ist nur, dass sie mit anderen Objekten aus Ostpreußens Kirchen im Dezember 1944 angesichts der näher rückenden Roten Armee in Richtung Westen evakuiert wurden, um in der stillgelegten Kali-Schachtanlage Heiligenroda II im thüringischen Springen den Krieg unbeschadet zu überstehen. Nach Kriegsende wurden allerdings Teile dieses "Kirchenarchivs" geplündert, verbrannt oder verschüttet. 1992 konnten nur noch Fragmente geborgen werden, von denen vier Teile dem WKM als Dauerleihgaben überlassen wurden.

Basic data

Material/Technique:	Kupfer, Zinn, Emaille (Smalte) / getrieben, gelötet, emailliert
Measurements:	Höhe: 25,5 cm, Durchmesser (unten / oben): 16,5 cm / 13,5 cm, Gewicht: 680 g

Events

Created	When	1500-1600
	Who	
	Where	North German Plain
Found	When	1992
	Who	
	Where	Schacht Heiligenroda II/III (Springen II/III)
Lost	When	April 1, 1945-December 31, 1993
	Who	
	Where	Schacht Heiligenroda II/III (Springen II/III)

Keywords

- Chalice
- Einlagerung (Kulturgut)
- Liturgical object